

Ein Sommer mit Julius

Draußen am Rande der großen Stadt stand ein großes, altes, unbewohntes Haus direkt hinter der Kirche. Früher hatte hier ein Pastor mit seiner Familie gewohnt. Als immer weniger Menschen diese Kirche besuchten, brauchte man auch keinen Pastor mehr und so standen beide Gebäude seit einigen Jahren leer. Hinter dem Pfarrhaus lag ein riesiger verwilderter Garten. Damals als die Familie noch da war, wurden hier Feste gefeiert, gespielt und Obst und Gemüse angebaut. Aber auch jetzt hatte er seinen ganz besonderen Reiz. Und hier fängt unsere Geschichte an:

Es war der 21. Juni – und der erste wirklich heiße Sommertag. Die Freibäder und Seen waren voller Leben und die Kinder erwartungsvoll – die großen Ferien standen bald vor der Tür.

Auch der Garten platzte fast vor Erwartung. Die Heckenrosen und Holunderbüsche blühten und dufteten mit den Linden um die Wette und die Schwalben tobten fröhlich um die Kirchturmspitze. Auch die Johannisbeeren fingen an reif zu werden.

Und noch einer platzte fast vor Spannung: Julius! Julius war ein Leuchtkäfer, auch Glühwürmchen genannt. Er wusste – heute war seine Zeit gekommen. Er, seine Geschwister und Freunde durften aus ihrer Larve schlüpfen und zum ersten Mal leuchtend durch den Garten fliegen. Er war so aufgeregt, dass er ständig fragte: „Wann ist es endlich soweit? Ich will leuchten!“

„Sei nicht so ungeduldig“, flötete die Amsel Adele. „Es muss erst ganz dunkel sein, dann kann man euch leuchten sehen, fangt nur so lange es geht die Sonnenstrahlen ein.“ Aber da färbten sich im Westen schon die Abendwolken rosa und wie ein roter Feuerball ging etwas später die Sonne unter.

Dafür stieg der Mond wie eine Sichel in den Abendhimmel auf und die ersten Sterne blinkten. „Es geht los“, riefen alle Glühwürmchen und wie auf Kommando zündeten sie ihre Lämpchen an und schwirrten in den Garten hinaus. Ausgelassen tanzten sie um die Johannisbeer- und Holunderbüsche und konnten ihr Glück gar nicht fassen. Überall leuchteten kleine gelbgrüne Punkte. „Wo ist die Musik“, rief Julius, „ich will tanzen.“ Das hörte die fantastische Wiesenband und ließ sich nicht zweimal bitten. Und schon war im Garten eine Party im Gange.

Etwas entlegen lag der Gartenteich. Die Frösche stimmten in das nächtliche Konzert mit ein – aber dabei dachten sie sich auch: „Glühwürmchen sind lecker, je lauter wir quaken desto näher können wir die dummen Käferchen anlocken – und dann – strecken wir unsere lange, klebrige Zunge aus und schwupp – landen sie in unserem Magen.“

Julius hörte das laute Gequake. Gerade hob Quakeldum, der Froschorleiter, den Taktstock und feuerte seinen Froschor an. „Singt so laut und schön ihr könnt“, rief er. „Umso schneller kommen wir an unser Abendessen.“ Am lautesten und schrillsten sang seine Frau Quakeldi, fast musste man sich die Ohren zuhalten. Julius Neugierde war nicht zu bremsen. Er musste genau wissen, woher dieses Gequake kam und so flog er zielsicher auf die ausgestreckte Zunge von Quakeldum zu. Im allerletzten Moment hörte er eine leise, ängstliche, wunderschöne Stimme aus der Buchsbaumhecke. „Halt, Vorsicht, flieg nicht weiter, der Frosch will dich fressen!“

Erschrocken sah sich Julius um. „Wo bist du“, rief er. „Hier bin ich, hier unten.“ erklang die Stimme. Julius schaute sich suchend um. Dann entdeckte er das schönste Wesen, das er je gesehen hatte. Ein Glühwurmmädchen, das heller leuchtete als alle anderen Glühwürmchen um ihn her.

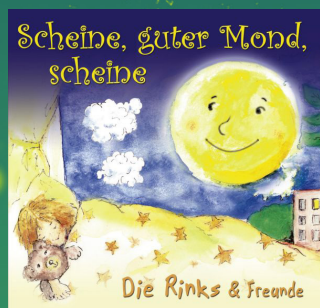
„Wer bist du?“ fragte Julius. „Ich heiße Julia, und wer bist du?“ „Das ist ja ein Zufall, ich bin Julius, aber warum versteckst du dich hier unten, du bist doch so wunderschön.“ „Ich möchte nicht, dass man mich leuchten sieht“, sagte das Glühwurmmädchen Julia, „ich bin ein bisschen schüchtern und man hat mir gesagt, dass man sich nicht so in den Vordergrund stellen soll, Glühwurmmädchen sollen nicht leuchten.“ „Das verstehe ich nicht“, meinte Julius. „Du strahlst so hell und willst dein kurzes Glühwürmchen Leben hier unten in der Hecke verbringen?“ „Ja man soll immer schön bescheiden sein und sich verstecken, damit die anderen nicht glauben, man will was Besonderes sein – hat meine Schwester gesagt“, meinte Julia.

In diesem Moment hörte man einen Flügelschlag und ein „Schuhu – schuhuuuu“. Erschrocken flüchteten die Frösche in den Teich und auch die beiden Glühwürmchen schauten ängstlich nach oben.

„So ein Quatsch wenn ich das höre! Erschreckt nicht, ich bin die alte Eule Schuhu, und lebe dort hinten in der großen Fichte. Das, was deine Schwester gesagt hat, stimmt nicht. Ich lebte schon hier als noch der Pastor in dem alten Haus wohnte. Manchmal wenn ich von meinen nächtlichen Raubzügen zu meinem Baum flog, saß er vor einem dicken alten Buch – Bibel stand darauf - und las laut daraus vor. Ich hörte heimlich zu, denn ich habe sehr gute Ohren. Eine Geschichte ist mir in besonderer Erinnerung. Da redet ein Mann namens Jesus zu seinen Freunden und sagte: Ihr sollt ein Licht sein in der Welt, wenn man leuchtet sollen das alle sehen und man versteckt sich nicht in irgendeiner dunklen Ecke, die Welt braucht euer Licht. Also leuchtet! Lasst euer Licht strahlen!“

Als die alte Eule diese Geschichte erzählt hatte, leuchteten die beiden Glühwürmchen noch heller als vorher. „Stimmt“ rief Julia begeistert, „ich bin ein Glühwürmchen, ich will und muss leuchten, das ist meine Bestimmung und keine Angeberei, jetzt ist mir ein Licht aufgegangen, danke Schuhuu.“

Julius freute sich auch, er staunte, was er in seinem kurzen Glühwurmleben so in einer Nacht erleben konnte. Er schaute zu Julia und merkte wie sein Herz laut klopfte. Die beiden leuchteten durch die Nacht bis im Osten die Sonne langsam aufging.



Die erste Auflage von „Scheine, guter Mond, scheine“ hat 1995 großen öffentlichen Anklang gefunden. Und auch noch 20 Jahre später sind Titel wie „So ein Tag“ und „Schlaf gut, kleiner Fuß“ im Radio zu hören.

Titel: Der Glühwurm Julius, Geht der gute Mond auf seine Reise, Scheine, guter Mond scheine, Komm doch mal auf meinen Schoß, Ich habe keine Angst mehr, Nur im Traum, Regen und Honig, Guten Abend, gut' Nacht, Manchmal wünsch ich mir ein Zimmer, Bonsoir, Riesenschaukel, So ein Tag, Plitsch-platsch, Abend-segen, Schlaf gut, kleiner Fuß, Der Mond ist aufgegangen

<http://www.die-rinks-shop.de/>

